

# SAMMLUNG

VON

## HANDELSBERICHTEN SCHWEIZ. KONSULATE

ÜBER DAS

JAHR 1897.



SEPARATABDRUCK AUS DEM SCHWEIZ. HANDELSAMTSBLATT  
JAHRGANG 1898.



# RECUEIL

DE

## RAPPORTS COMMERCIAUX DE CONSULATS SUISSES

SUR

L'ANNÉE 1897



TIRAGE A PART DE LA FEUILLE OFFICIELLE SUISSE DU COMMERCE  
ANNÉE 1898



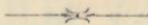
BERN.

BUCHDRUCKEREI JENT & CO.  
1899.

**Dodis**



# Inhaltsverzeichnis    ☽    Table des matières



## Bericht des Konsulats in — Rapport du consulat à

	Seite		Page
Antwerpen . . . . .	112	Anvers . . . . .	112
Bordeaux . . . . .	102	Bordeaux . . . . .	102
Bremen . . . . .	80	Brême . . . . .	80
Budapest . . . . .	83	Bucharest . . . . .	25
Bukarest . . . . .	25	Buda-Pesth . . . . .	83
Christiania . . . . .	107	Christiania . . . . .	107
Florenz . . . . .	65	Florence . . . . .	65
Galatz . . . . .	7	Galatz . . . . .	7
Lissabon . . . . .	4	Lisbonne . . . . .	4
Livorno . . . . .	75	Livourne . . . . .	75
Manila . . . . .	15	Manille . . . . .	15
Montreal (Kanada) . . . . .	69	Montréal (Canada) . . . . .	69
Patras . . . . .	18	Patras . . . . .	18
Philadelphia . . . . .	117	Philadelphie . . . . .	117
Portland (Oregon) . . . . .	3	Portland (Orégon) . . . . .	3
Porto . . . . .	1	Porto . . . . .	1
Riga . . . . .	105	Riga . . . . .	105
Traiguén (Chile) . . . . .	100	Traiguén (Chili) . . . . .	100
Yokohama . . . . . 33, 88, 115,	119	Yokohama . . . . . 33, 88, 115,	119



## XVIII.

## Christiania.

Bericht des Konsuls, Herrn Johannes Lunde.

19. August 1898.

**Aussenhandel.** Es hat sich im verfloßenen Jahre in Norwegen eine ge-  
deihliche Entwicklung der wirtschaftlichen Verhältnisse bemerkbar gemacht.  
Die guten Konjunktoren in den meisten Ländern Europas belebten auch  
unsere Geschäftswelt und hoben unsern internationalen Umsatz auf eine Höhe,  
die er niemals vorher erreicht hat. Die Gesamteinfuhr im Jahre 1897 belief  
sich auf 2609 Millionen Kilogramm mit einem Werte von 263,7 Millionen  
Kronen, und die Ausfuhr auf 2719 Millionen Kilogramm und 167,7 Millionen  
Kronen, das ist ein internationaler Totalumsatz von 431,4 Millionen Kronen.  
Die entsprechenden Zahlen waren für 1896: Einfuhr 2389 Millionen Kilo-  
gramm mit einem Werte von 240,2 Millionen Kronen und die Ausfuhr  
2481 Millionen Kilogramm und 147,8 Millionen Kronen, was zusammen einen  
Gesamtumsatz von 388 Millionen Kronen giebt, eine Summe, die auch alle  
früheren Jahre übertraf. Die günstigen Geschäftsverhältnisse und der gute  
Ertrag mehrerer unserer wichtigsten Erwerbszweige bewirkten einen  
während fast des ganzen Jahres dauernden lebhaften Geldmarkt und eine  
ungewöhnlich grosse Zettelcirculation. Die Diskontsätze der Norges Bank  
waren:

20. Dezember 1896 bis 23. Februar 1897 5 0/0; 24. Februar 1897 bis  
16. Juni 1897 4 1/2 0/0; 17. Juni 1897 bis 2. August 1897 5 0/0; 3. August  
1897 bis 31. Dezember 1897 4 1/2 0/0.

**Landwirtschaft.** Das Gesamtbild, welches die Lage der Landwirtschaft  
im Berichtsjahre darbietet, ist ein günstiges nicht zu nennen. Der Ertrag  
des Ackerbaus wurde nicht so gross, als man im Anfang zu glauben geneigt  
war. Die Ernte wurde im ganzen recht früh begonnen und gieng bei  
günstigem Wetter vor sich. Der Ertrag der **Getreideernte** war, was das  
Sommergetreide anbetrifft, nicht unerheblich unter einem Mittel, das Korn  
klein und uneben, der Strohertrag gering. Die Wintersaat brachte dagegen  
eine gute Mittelernte. Die Einfuhr von Getreide und Fabrikaten davon  
war in 1897 zwar quantitativ etwas geringer als in 1896; da aber die Preise  
im erstgenannten Jahre höher standen, betrug der Wert in 1897 38,265,000  
Kronen gegen 35,743,000 in 1896.

**Viehucht.** Die Viehzucht hat ungefähr den Ertrag eines Mitteljahres  
gegeben. Die gute Ausbeute der Heuernte in 1896 liess ein reichliches  
Winterfüttern zu in allen Gegenden des Landes ausser den südlichen Küsten-

distrikten. Die Einfuhr von Fleisch ist zwar unverändert geblieben; dagegen ist der Import von Milchkühen aus Schweden durch den veränderten Zolltarif und die obligatorische Tuberkulinuntersuchung gehemmt worden. Die Ausfuhr von Schafen nach Belgien, die einst einige Hoffnungen gab, scheint kein lohnendes Geschäft zu werden. Die Frage der Veredlung der Viehrassen ist sehr aktiv geworden; es wird ein grosses Gewicht darauf gelegt, gute Stamtiere zu erwerben, wie sich auch die Behandlung der Produkte immer verbessert. In fast allen Gegenden des Landes schliessen sich die Landleute zusammen und bilden Meiereigenossenschaften, deren Anzahl ständig zunimmt. Die Preise der Landwirtschaftsprodukte sind im ganzen höher gewesen als in den letzten Jahren. Dies rührt hauptsächlich davon her, dass das «Storthing» (der Reichstag) in 1897 einen neuen Zolltarif erlassen hat, der den Landwirtschaftsprodukten einen besseren Schutz gegen den Import gewährt. Die **Ausfuhr von kondensierter Milch** hatte in 1897 einen Wert von 4,435,000 Kronen gegen 2,521,000 Kronen in 1896, und von natürlicher Butter 2,592,000 Kronen gegen 1,539,000 Kronen in 1896.

**Fischereien.** Der Ertrag der Dorschfischereien war 62,6 Millionen Stück Dorsch gegen 51,8 Millionen in 1896 und einem Durchschnittsertrage der letzten fünf Jahre von 65 $\frac{1}{3}$  Millionen. Die Preise waren niedrig. Wegen des grösseren Ertrages der Dorschfischereien war auch die Menge von Thran und Roggen grösser als in 1896. Die Preise waren auch für diese beiden Artikel niedriger. Die Fetthäringsfischerei war sehr günstig, indem nicht allein die Quantität des Fanges ganz genügend war, sondern auch die Preise sich auf einer in den letzten Jahren ungewöhnlichen Höhe hielten. Es wurde in 1897 von gesalzenem Häring 1,347,000 hl ausgeführt zu einem Werte von 18,080,000 Kronen gegen 724,000 hl und 6,326,000 Kronen in 1896.

**Walfisch.** Es wurden bei Finmarken von 25 Dampfern 1198 Walfische gefangen mit einem Ertrag von 40,300 Tonnen Oel. Bei Island war der Ertrag 621 Walfische und 40,400 Tonnen Oel. Der Seehundfang ergab 58,600 Felle und 12,100 Tonnen Oel, nebst anderen Produkten. Der gesamte Bruttowert betrug ungefähr 650,000 Kronen.

**Schiffahrt.** Die Umwandlung unserer Flotte von Segel in Dampf macht jährlich Fortschritte, obwohl es nicht so schnell geht wie in den grösseren und reicheren seefahrenden Ländern. Das Jahr 1897 gab sowohl für unsere Dampferflotte als für die Segelschiffe einen im ganzen besseren Ertrag als die letzten Jahre, was indes nicht viel bedeutet, da die letzten Jahre für unsere Handelsflotte sehr schlecht gewesen sind. Es ist namentlich schwer für unsere kleineren Segelschiffe, mit den Dampfern zu konkurrieren, und nur mit Anwendung der weitest getriebenen Oekonomie können unsere Holzschiffe einen geringen Nettoertrag geben.

**Industrie.** Diese Erwerbsquelle hat in 1897 für die meisten Branchen einen guten Ertrag gegeben. Als ein für unsere Gewerbethätigkeit sehr wichtiges Ereignis ist zu nennen das Aufhören des mit Schweden seit 1814 unter verschiedenen Modifikationen bestehenden Handelsvertrages (Mellemsrigsloven), dessen Hauptprinzip ein freier Warenaustausch zwischen den zwei Ländern war. Der Vertrag, der von Schweden gekündigt worden war, hörte am 12. Juli 1897 auf, als es trotz mehrerer Unterhandlungen, öffentlichen wie privaten, zwischen den Autoritäten der beiden Länder sich unmöglich zeigte, einen neuen Vertrag zu stande zu bringen. Eine notwendige Folge dieses Ereignisses war die Revision des Zolltarifs in protektionistischer Richtung, um unserer eigenen Industrie und andern

Erwerbszweigen einigen Schutz zu gewähren. Als die nächste Folge dieser Ereignisse zeigte sich ein plötzliches und starkes Aufblühen der industriellen Wirksamkeit, indem viele neue Fabriken gegründet wurden, wie auch mehrere unserer Fabriken ihre Produktion ändern mussten, um künftig für den einheimischen Markt zu arbeiten. Der Abbruch des Vertrages mit Schweden wird sich gewiss als heilsam für die Industrie Norwegens zeigen. Der gesamte Wert der ausgeführten Industrieprodukte Norwegens war in 1897 50,4 Millionen Kronen gegen 44,5 Millionen in 1896.

**Holzausfuhr.** Wie in 1896 arbeiteten die Exporteure auch in 1897 unter günstigen Konjunkturen; die Wirksamkeit war sehr lebhaft bei gutem Begehre, und die erlangten Preise genügend. Die gesamte Ausfuhr von Holz in 1897 belief sich auf 2,095,000 m gegen 1,846,100 in 1896 und der Wert der gesamten Ausfuhr von Holz und Holzwaren in 1897 auf 61,9 Millionen Kronen gegen 52,3 in 1896. Zwei Drittel von dem ausgeführten Holz wurden von Grossbritannien konsumiert. Gehobelte und ungehobelte Bretter wurden sehr gut bezahlt. Eine erhebliche Quantität gieng nach Südafrika; Australien hatte indessen nicht so grosses Begehre wie in 1896. Die verschiedenen Sorten runden Holzes haben mindere oder grössere Preiserhöhung erlangt.

**Mechanische Holzmasse.** Das Jahr 1897 begann unter erheblich günstigeren Auspicien als das vorige Jahr; der Bestand der Schleifereien war nur mässig, und der Markt ein ganz fester. Mit dem Frühling zogen auch die Preise an und hielten sich während des ganzen Jahres auf einer zufriedenstellenden Höhe. Die kanadischen Fabriken konkurrierten zwar lebhaft auf dem englischen Markt, vermochten aber nicht die Preise der norwegischen Masse zu drücken. Die Ausfuhr war grösser als jemals und belief sich auf 25,114 Tons dürrer und 234,035 Tons feuchter Masse gegen 27,814 bzw. 216,001 Tons in 1896.

Der wichtigste Absatzmarkt war wie früher England, während Deutschland nur wenig empfing, da seine eigenen Fabriken unter günstigen Verhältnissen arbeiteten.

**Chemische Holzmasse.** Auch den Cellulosefabrikanten brachte das Jahr 1897 einen guten Ertrag. Die Preise, die sich im ersten Teil des Jahres 1896 ungewöhnlich niedrig hielten, wurden im Herbste günstiger, und diese Steigerung dauerte durch das ganze folgende Jahr. Die Ursachen der guten Preise der Cellulose sind in erster Reihe den kostbareren Rohmaterialien zuzuschreiben, hierzu kam aber ein steigender Verbrauch auf den ausländischen Märkten ohne eine entsprechende Steigerung der Produktion. Die Ausfuhr belief sich auf 75,557 Tons dürrer und 5599 Tons feuchter Cellulose gegen 68,999 bzw. 6181 Tons in 1896. Der grösste Teil gieng wie gewöhnlich nach England, bedeutende Mengen aber auch nach Frankreich, den Niederlanden, etc.

Der Wert der gesamten Ausfuhr mechanischer und chemischer norwegischer Holzmasse betrug in 1897 45,381,000 Kronen.

**Papierfabrikation.** Die Fabriken hatten während 1897 gute Beschäftigung, die Preise waren aber sehr niedrig. Wegen des Abbruchs des Handelsvertrages mit Schweden hörte im Laufe des Jahres die Ausfuhr nach diesem Lande auf, wie auch der Import von dort einen ersten Stoss erlitt. Die Ausfuhr der wichtigsten in Norwegen produzierten Papiersorten beträgt (in Tons): Packpapier 38,770 in 1897, 34,297 in 1896; Holzpappe 1058 in 1897, 1340 in 1896; Druckpapier 578 in 1897, 369 in 1896.

Die wichtigsten Kunden unseres Marktes für Packpapier und Holzpappe waren England und Deutschland. Ueber Hamburg gehen bedeutende Mengen von Pack- und Druckpapier nach überseeischen Plätzen. Der Wert der gesamten Papier- und Pappen-Ausfuhr Norwegens ist auf 7,699,000 Kronen berechnet gegen 7,200,000 Kronen in 1896.

**Streichhölzer.** Diese Industrie, die in frühern Jahren eine der wichtigsten unserer Exportindustrien gewesen ist, hat in der letzten Zeit mit grossen Schwierigkeiten zu kämpfen gehabt, namentlich weil die Japaner sich mit Energie auf unseren bisherigen Hauptmarkt, Ostindien, geworfen haben. Unser Export in 1897 beträgt 3,330,000 kg oder ungefähr 300,000 kg mehr als in 1896, aber die Preise waren sehr niedrig.

**Hufeisennägel.** Die Ausfuhr belief sich in 1897 auf 4502 Tons gegen 5162 in 1896. Das Jahr begann zwar unter ganz guten Auspicien; die Preise giengen aber nichtsdestoweniger sehr bald hinunter und liessen den Fabrikanten einen ungenügenden Gewinn.

**Wollindustrie.** Unsere Fabriken hatten in der ersten Hälfte des Jahres viele Ordres von Schweden und mussten deshalb ihre Wirksamkeit forcieren, ehe die erwartete Zollerhöhung eintrat. Der Wert der Ausfuhr Norwegens an wollenen Waren belief sich in 1897 auf 3,268,000 Kronen gegen 2,582,000 in 1897. Es hat in den früheren Jahren ein lebhafter Austausch zwischen norwegischen und schwedischen Textilwaren stattgefunden, indem die Fabriken der zwei Länder voneinander verschiedene Qualitäten produzierten, mit welchen sie die Märkte der beiden Länder beherrschten. Das Aufhören des Handelsvertrages mit Schweden und die protektionistische Veränderung des Zolltarifs werden in dieser Entwicklung einen Abbruch zur Folge haben, so dass jedes der Länder künftig nicht auf das andere rechnen kann.

In der **Baumwollindustrie** macht sich ein ähnliches Verhältnis geltend. Die neuen norwegischen Zollsätze sind indes nicht hoch genug gewesen, um Schweden von unserem Markte zu vertreiben, und wir importieren darum noch jetzt eine bedeutende Menge schwedisches Baumwollgarn. Die Ausfuhr Norwegens von baumwollenen Waren betrug in 1897 und 1896 je 2,060,000 Kronen.

**Branntweinbrennereien.** Die Produktion der Branntweinbrennerei war sehr gross. Da der inländische Verbrauch indes, wegen der strengeren Gesetzgebung betreffend Verkauf alkoholischer Getränke, während der letzten Jahre stark zurückgegangen ist, hat man durch eine grössere Ausfuhr der zunehmenden Produktion Absatz schaffen müssen. Die strenge Gesetzgebung hat eine immer steigende Einfuhr schlechter ausländischer «Weine» als nächste Folge mit sich gebracht; während nämlich der Import in 1895 sich auf 2,747,800 kg belief, wurden in 1897 5,304,300 kg eingeführt.

**Export von behauenen Stein.** Die Ausfuhr von behauenen Stein ist in den letzten Jahren eine für unser Land ganz bedeutende Industrie geworden. In 1897 war die Exportquantität grösser als jemals und die Preise günstig, weshalb das Ausfuhrgeschäft einen guten Ertrag gab. Der wesentliche Teil der Ausfuhr besteht in **Granit**, der in England, Deutschland, Belgien und mehreren anderen Ländern zur Pflasterung der Strassen, Qualbauten, etc., verwendet wird. Im letzten Jahre ist auch eine ausgedehnte Schicht von **Fettstein** in Gudbrandsdalen zur Bearbeitung im grösseren Massstabe genommen, da diese Steinart in vielen Verwendungen sich sehr geeignet zeigt, namentlich für Oefen, Façaden, etc. **Marmor** kommt in vielen Ge-

genden des Landes und in den verschiedensten Farbenschattierungen vor. Die Qualität ist eine ausgezeichnete, und der Export nimmt immer zu. In 1897 z. B. haben unsere Marmorgesäfte gute Bestellungen von Paris, Wien etc., gehabt. Der inländische Verbrauch für Façadebekleidungen, Tische etc., ist auch beträchtlich. Der Wert der Ausfuhr dieser Industrieprodukte ist für 1897 auf Fr. 1,360,000 Kronen gegen 1,159,000 in 1896 berechnet.

**Gold.** Die Produktion ist ganz unbedeutend gewesen. Die einst viel versprechenden Goldgruben auf den Bömmelinseln sind in 1897 nur wenig bearbeitet worden. In Eidsvold (in der Nähe von Christiania) hat dahingegen eine englisch-norwegische Gesellschaft die alten Goldgruben wieder in Betrieb genommen und zwar mit gutem Erfolg. Eine Goldmine in Svartdal, Telemarken, ist auch Gegenstand einer grössern Probearbeit gewesen.

**Silber.** Das ökonomische Resultat der Silbergruben Kongsbergs, die dem norwegischen Staate gehören, ist der niedrigen Preise der Produkte wegen gar schlecht gewesen, obgleich ein wenig besser als im vorigen Jahre, da der Betrieb mit direktem Verlust gieng. Der Betrieb des letzten Jahres gab zwar keinen Verlust, wenn auch keinen Gewinn, was von einer verhältnismässig grossen Produktion herrührt.

Von den unedlen Metallen ist am ersten das **Kupfer** zu nennen. Die wichtigsten Kupferminen Norwegens finden sich bei Røros (Søndre Trondhjems Amt) und bei Sulitjelma (Nordlands Amt). Der Ertrag der erst genannten Gruben beträgt in 1897 ungefähr 1700 Tons raffiniertes Kupfer und 20000 Tons Exportkies (Schwefelkies). Das ökonomische Resultat war nicht recht genügend, was zunächst von dem Uebergange zu elektrischer Triebkraft und den damit verbundenen extraordinären Ausgaben herrührt. Uebrigens sind die Kupferpreise auch keine zufriedenstellenden gewesen. Die vielen Reformen, die in dem Betrieb in den letzten Jahren eingeführt sind, haben indessen die Aussichten dieses alten Kupferwerks erheblich verbessert. Die Minen Sulitjelmas gaben in 1897 ungefähr 350 Tons Bessemerkupfer und 30000 Tons Kies zur Ausfuhr. Das Erz wird seiner Reichhaltigkeit wegen gut bezahlt, und da die Felder gross sind, nimmt der Betrieb immer zu. Es finden sich übrigens viele mindere Kupfer- und Kiesgruben in verschiedenen Gegenden des Landes. Die Menge des Exportkies geht nach Grossbritannien und Belgien.

**Eisenbahnen.** Die Strecke der norwegischen Eisenbahnen unter regelmässigem Betrieb (private Lokalbahnen nicht inbegriffen) war am Ende 1897 1886 km, wovon 1818 km unter der Verwaltung des Staates und 68 km unter privater Administration. Die Bruttoeinnahmen wuchsen im verflossenen Jahre in höherem Grade als jemals und betragen 11 % mehr als diejenigen für 1896. Mehrere Umstände haben zu dieser günstigen Sachlage beigetragen: die guten Konjunktoren für den Abgang der Holzprodukte, ein forcierter Warentransport infolge des öfters erwähnten Abbruchs des Handelsvertrages mit Schweden, die Ausstellung in Stockholm, u. s. w. In 1897 ist zwar zur Fortsetzung der schon angefangenen neuen Eisenbahnstrecke die nötige Bewilligung von dem Storting erteilt, aber neue Eisenbahnen wurden keine beschlossen.